

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **M. Carl Ehregott Mangelsdorfs Lehrbuch der alten Völkergeschichte zu Akademischen Vorlesungen**

**Mangelsdorf, Karl Ehregott**

**Halle, 1779**

**VD18 11825340**

Zehntes Buch Geschichte der Perser. (vor Christus bis 329.)

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15553**

## Zehntes Buch.

## Geschichte der Perser.

(vor Christus bis 329.)

## §. 1.

Quellen sind ausser der heiligen Schrift, Herodot, Xenophon, Ktesias, Thucydides, Plutarch, Cornelius Nepos, Diodorus Siculus, Justinus, Strabo, Arrianus, Plinius, Mela: Hülfsmittel die Kommentatoren über angeführte Historiker, Borrich, Welth. Th. 4. S. 56—451. Zusätze zur Welth. Th. 1. S. 127—161.

§. 2. Der Namen Persien ist vieldeutig. Bald bezeichnet er die Landschaft Persis; bald Persis, Susiana und Elymais; bald alle Länder zwischen dem Tigris und Indus, zwischen dem Südmer, dem Jaxartes und Kaspischen Meere; endlich alle Länder der alten Persischen Monarchie, von Macedonien, Thracien und Cyrenaika an bis an den Indus hinaus. Auch der Name Ariana wird in mehrerley Sinn gebraucht, entweder für die Landschaft Aria, oder für alle Länder zwischen dem Südmer, dem Indus, dem Paropamisus, und den Grenzen Karmaniens bey der Mündung des Persischen Meerbusens; oder für Persis, Susiana, Elymais und Karmanien; oder endlich für alle Länder zwischen dem Tigris und Indus, zwischen dem Südmer, dem Jaxartes und dem Kaspischen Meere, zugleich mit Baktrien, Sogdiana, Medien und Persis. Die Meder, sagt Herodot, hießen ehemals Arii. Alle Asiatischen

tischen Länder des alten Persischen Reichs theilt man in die westlichen und östlichen. Die westlichen sind Assyrien, Medien und alle Länder Asiens auf der Westseite des Tigris, Arabien ausgenommen. Die östlichen sind im Süden, Susiana und Elymais, Persis, Karmania, Gedrosia; im Norden Drangiana, Arachosia, Paropanisus, Hyrkanië, Parthiëne, Margiana, Aria, Baktriana und Sogdiana. Unter dem Darius ward das Persische Reich nach seinem ganzen Umfange in 20 Satrapien getheilt, und die Völkerschaften, welche zu ieder Satrapie gerechnet wurden, waren nach Herodots Angabe diese: zur ersten Satrapie gehörten die Jonier, Aeolier, Karier, Lycier, Melysenser, Pamphylier; 2) Mysier, Indier, Kabalier, Hygennenser; 3) die Hellepontier in Asien, Phrygier, die asiatischen Thracier, Paphlagonier, Maryandener, Syrier; 4) Cilicier; 5) von der Stadt Posideum an im Cilicischen Gebürge bis nach Egypten, nämlich Phönizien, Syrien, Palästina, Cypren; 6) Egypten, Libyen, Cyrene, Barka; 7) die Sattagybä, Gandarner, Dadhyker und Apparten; 8) Susa und die Landschaft der Kifir; 9) Babylon und Assyrien; 10) Medien und die Parthianer und Orthokorybantien; 11) Kaspier, Pausiker, Pantimather und Dariten; 12) von den Baktrianern bis nach Aeglos; 13) Pacthika und Armenier und angrenzende Völker bis an das schwarze Meer; 14) Sagarier, Sarangäer, Thamanäer, Utier und Meher, und die Inseln des Ernthräischen Meeres; 15) Saker und Kaspier; 16) Parther, Chorasmier, Sogdier und Arier; 17) Partharier und asiatische Aethiopier; 18) Mantiener, Saspier, Alarodier; 19) die Moschen, Tiberener, Makroner, Mosynöker und Marder; 20) Indier.

hier. Persis ist hier nicht mit genannt worden, weil es steuerfrey war.

S. 3. Persien, (Persis, Elam, Far, Fars, Farsistan, Pharos, Paras, Artaa und uneigentlich Achämenia) ein Bergland mit darzwischen liegenden fruchtbaren Ebenen. Persopolis am Araxes, in dessen Nachbarschaft die sogenannten Gräben der Gauren. Pasargada, Taoce. Flüsse Araxes und Medus. In Susiana, oder Suis, oder Kisia, igt Khustan, an der Küste flach und morastig, nach Norden und Osten hin gebirgig, war Susa die Hauptstadt am Fluße Choaspes, (Euläus, Uai). Elymais, oder Elam, ward als ein besonderer Theil auch zu Susiana gerechnet. Hier wohnten Elymäer, Kisser, oder Kofäer, Urier. Karmania, igt Kirman, hatte Weinbau und Bergwerke. Plinius nennt eine Gegend davon Armuzia, woraus vielleicht der Name Ormus entstanden sind. Städte sind Karmania und Harmozia, und Plinius nennt Zetis und Alexandria. Gedrosia, igt Mekran, reichte bis an den Indus hin. Hier wohnten Arabiter, Driter und Ichthyophagen. Drangiana, igt Sigistan. Hier lebten die Drangä, oder Zarangäer und Ariaspen. Arachosta, igt Raboul, Raboulistan, hatte zur Hauptstadt Arachotus. Paropanisus, igt Sablestan oder Candahar, war ein Bergland, ehedem eben so stark bevölkert, als igt. Baktriana vom Fluß Baktrus und der Hauptstadt Baktra (igt Balk) ist ein Theil der igtigen großen Bucharey. Zunächst an den Gebürgen hieß die Gegend Guria, igt Gaur, oder Gur. Margiana vom Fluße Margus so benamt, igt Estarabad, war seiner Weinstöcke wegen berühmt,

berühmt, welche kaum zwey Männer umlastern konnten, und 2 Schuh lange Trauben trugen. Hyrkaniën, izt Mazandran und Kilan, ein bis zum Unglauben fruchtbares Land an Baumfrüchten und Wein, welches von dem Oxus und Oxus durchströmt wird. Städte nennt Strabo Salabroke, Samariana, Kotta, und die Residenz Tape. Aria, izt ein Theil von Khorasan, gränzt mit Baktrien; ein Weinland, dessen Frucht sich in unverpichten Gefäßen bis ins dritte Menschenalter erhielt. Städte Arktakana, Alexandria und Achais, ehedem Heraklea. Parthiëne, izt Graf Ugeni, ein kleines gebürgiges Land, welches gemeinlich zur Satrapie von Hyrkaniën geschlagen ward. Sogdiana, izt Maur-ennahr, macht den größten Theil aus der izigen grossen Bucharen, zwischen den Flüssen Oxus und Jaxartes. Städte Marakanda und Cyreschata. Um den Nieder-Oxus herum wohneten die Chorasmier, oder Chorasmusier, izt Chawaresmi.

### Begebenheiten.

§. 1. Die Geschichte der Perser kann man füglich in drey Perioden eintheilen:

- I) bis auf Kyrus — — vor Christus 558.
- II) von Kyrus bis auf den Tod des Darius Hystaspis — — vor Christus 558 — 486.
- III) vom Tode des Darius bis auf die Eroberung durch Alexander — — 486 — 329.

§. 2. Elam, Sems Sohn, soll Persien zuerst angebaut, und Kedor Laamor zu Abrahams Zeit hier regieret.

regiert haben, Herodot kennt die Perser als ein sehr altes Volk unter dem Namen Artäer. Die Volksmenge war nach Xenophons Angabe sehr geringe, und nach Herodot in 12 Stämme getheilt; nämlich Artäter, Perser, Pasargader, Meraphier, Massier, Pantheläer, Derussaer, Germaner, Daer, Marder, Dropiker, und Sagarter. Bei dieser Eintheilung fanden gewisse Unterschiede Statt, und der Stamm der Pasargader ist besonders merkwürdig. Phraortes, König von Medien, machte dieses kleine Volk dependent, ohne ihnen ihre Könige zu nehmen, von welchen Kyrus in gerader Linie durch den Kambyfes, des medischen Astyages Schwiegersohn herstammte.

§. 3. Die Dauer des Persischen Reichs vom Kyrus an setzt Diodor auf etwas Weniges über 200 Jahr; Strabo hingegen auf 250 Jahr. Und die Berechnung des 70 jährigen Babylonischen Exils der Juden, welches Kyrus endete, muß man auf eine Stelle des Propheten Jeremias gründen. Kyrus war der Sohn des Persischen Regenten, Kambyfes, und hatte durch seine Mutter Mandane, auch vielleicht noch mehr durch die testamentarische Verordnung seines mütterlichen Großvaters, gegründeten Anspruch auf Medien. Denn einer Vermuthung nach, welcher es nicht ganz an historischen Belegen fehlt, warf Kyrus seinen Großvater nicht vom Throne. Die Erzählung des Herodot von der wunderbaren Erhaltung und Aufzuehung des Kyrus, von der Verrätherey des Harpagus, von den beyden vom Kyrus erdichteten Briefen ist offenbar Mährlein. So lange Astyages in Medien lebte, diente Kyrus unter ihm gegen die unruhigen Vasallen. Und da zeigte er schon,  
was

was man von ihm und seinen Bergschotten zu erwarten hätte. Nach dem Tode des Astyages sieng er seine grosse Rolle an zu spielen. Um es ganz zu übersehen, welch ein universalhistorischer Mann Kyrus war, muß man einen Blick werfen auf die damaligen Nationen, auf den Grad ihrer Kultur, und auf ihre gegenseitigen Verhältnisse. Die Art, wie Kyrus das medische Reich an sich gebracht hat, scheint mir diese zu seyn. Der letzte König von Babylon, welchen Kyrus endlich besiegte, war ein Ausländer, das sagt die Geschichte. Er war ein Meder, wie er in der Schrift ausdrücklich genannt wird. Diesen halte ich für den Sohn des Astyages, und einige Geschichtschreiber reden auch von einem Kyaxares, einem Sohn des Astyages. Der medische Regent machte entweder bey seinem Tode die Verordnung, daß Kyaxares Babylonien, und Kyrus Medien haben sollte, oder Kyrus meinte, seiner Mutter Bruder könne sich mit Babylonien begnügen, und ihm einen Theil der Erbschaft abtreten. Genug er occupirte Medien. Kyaxares machte Prätension darauf, und Kroesus von Lydien nahm Parthey theils der nahen Verwandtschaft mit dem Hause der medischen Regenten, theils seiner eigenen Sicherheit wegen. Kyrus besiegte den Kroesus in der zwoten Schlacht, und mehr die Unvorsichtigkeit des Lydischen Regenten, wie bey Lydien schon erzählt ist, als die Persische Uebermacht brachte ihn um die Krone. So wie aber dieser Sieg der Macht des Kyrus auf einmal das Uebergewicht gab, so veranlaßte er einen engern Verein, ein Truzbündniß der asiatischen Griechen, einige Wenige ausgenommen,

nommen, gegen den Kyrus. Aber sie vermochten nichts gegen ihren Unterdrücker. Nun gieng Kyrus vor Babylon, eroberte diese so sehr befestigte 3446 Stadt, vereinte das babylonische Reich mit seinen Staaten, und gab den Juden die Erlaubniß nach Palästina zurück zu gehen. Was er in den acht letzten Regierungsjahren gethan hat, wissen wir nicht. Wo nicht die ganze Erzählung von seinem Kriege gegen die Tomyris, Königin der Massageten, eine Erdichtung ist, so ist es doch wenigstens die von der Art seines Todes. Denn Arrian hatte keine Ursache, den Vorfall mit seinem Grabe zu erdichten. Anführungswerth ist noch, daß Kyrus seine Kinder nach der minder harten Weise der Meder erziehen ließ. 3455 Kambyses, ein rascher hitziger Prinz, welcher so gros werden wollte, als sein Vater, im Trunke Ausschweifungen begieng, die er nüchtern, um nicht schwach zu scheinen, nicht misbilligen wollte, und Unbesonnenheit mit Superstition vereinigte, eroberte Egypten durch die Hülfe des Phanes und Polykrates, und wüthete hier theils aus Rache, theils aus Abscheu der misverstandenen Egyptischen Religion. Sein Zug nach Aethiopien und den Jupiter-Ammons Tempel ist Beweis seiner Unbesonnenheit, und die Ermordung seines Bruders, des Smerdis, oder Sanyoyarees seiner Superstition. Doch konnte er zur letztern That auch politische Bewegungsgründe haben. Seine Absichten auf Karthago vereitelten die Phönizier. Ein Magier bediente sich des Geheimnisses von der Ermordung des Smerdis, und des Ansehens, in welchem dieser bey der

der Armee stand, ließ den Kambyses des Reichs verlustig erklären, und setzte seinen Bruder, als den angeblichen Sohn des Kyrus, auf den Thron. Kambyses eilte aus Egypten zurück, verwundete sich aber bey dem Aufsteigen auf sein Pferd mit dem Seitengewehr, und starb den eilften Tag darauf, nachdem er vorher den vornehmsten Persern den Betrug des Magiers entdeckt hatte. Die Perser glau- 3462  
ben ihm nicht, und der Magier weiß sich dem Volke gefällig zu machen. Aber seine fortdauernde Entfernung erweckt Verdacht bey dem Otanes. Dieser bringt, nach erhaltener Ueberzeugung von dem Betrage des Magier, eine Verschwörung zu Stande; just zu der Zeit wie Darius, der Sohn des Hystaspis, in gleicher Absicht aus Persien ankömmt, und der Usurpateur wird auf seinem Zimmer ermordet. Darius Hystaspis erhält durch die 3463  
List seines Stallmeisters das Reich, auf welches er ohnedem das nächste Recht hatte. Er bestätigt den Juden die Urkunde des Kyrus und schützt sie gegen die Samariter; giebt dem Syloson Samos wieder, um welches sein Bruder Polykrates vom Oroetes hinterlistiger Weise gebracht worden war; nimmt das rebellische Babylon ein durch die Treue des Zopyrus, welche aber doch 7000 unschuldigen Menschen das Leben kostet. Die Unternehmung gegen die Scythen schlägt fehl, und nur die Herrschsucht der asiatischgriechischen Tyrannen rettet ihn und den Rest seines Heeres. Für diesen Verlust sucht er sich durch Thracien und Macedonien schadlos zu halten, läßt durch Scylax Indien befahren, und macht sich einen Theil dieses Landes zinnbar. Unter seiner

Regierung endlich bricht die Feindschaft zwischen Persien und Griechenland in Thätlichkeiten aus. Schon unter Xyrus und Kambyses glommt der Funken; innerliche Unruhen in Persien, das Heimweh des Hystias und die Unmöglichkeit beim Aristagoras, seine Strafe zu bezahlen, fachten ihn an zu einer Flamme, welche von Jonien aus nach Europa hinüber brannte. Mardonius fieng den Krieg mit Glück an; die Athenenser und Lacedämonier verübten an den persischen Gesandten eine schändliche That, welche ihnen der edlere Keryes in der Folge vergab; Datis und Artaphernes rückten in die Gefilde von Marathon, und wurden geschlagen. Herodot lügt gar sehr bey Angabe der persischen Macht, denn er war ein Grieche. Eine Folge dieses Verlustes war die Rebellion der Egyptier. Darius starb über der Zurüstung zu einer zweiten Invasion, nachdem er vorher die Finanzen des Staats etwas in Ordnung gebracht, und den Ruhm eines edlen und gütigen Prinzen sich erworben hatte.

- 3497 §. 4. Keryes I der erstgeborne Prinz des Darius, aber nicht sein erster Sohn, succedirte nach der Entscheidung des Lacedämonischen Demaratus. So glücklich sein Zug gegen Egypten war, so unglücklich schlugen seine Unternehmungen auf Griechenland aus. Dem Gelon in Sicilien, welcher mit Griechenland gemeinschaftliche Sache machen wollte, setzte er die Macht der Karthaginer entgegen. Hinter dem Berge Athos ließ er einen Kanal graben, nicht aus wahnsinnigem Stolze, sondern seine Flotte nicht zum zweytenmal zu verlieren. Aber der Grieche traunte sich hier eine Durchstechung des Athos selbst. Er gieng auf einer Brücke über den Helle-

Hellespont, nach Herodots Ausschneideren, welche mit in den Plan seines Geschichtsbuches gehörte, mit mehr als  $2 \frac{1}{2}$  Millionen Krieger, welche aus 48 Völkerschaften ausgehoben waren. Die Wegnahme des Passes bey Thermopylä, die nicht entscheidende Seeschlacht bey Artemisium, die Verbrennung Athens, die entscheidende Seeschlacht bey Salamis und kurz darauf die eben so entscheidende Schlacht auf dem festen Lande bey Plataä, und der Sieg der Atheniensischen Flotte an dem nämlichen Tage bey Mykale sind die Hauptdata dieses Krieges, nach welchen es die Perser nicht wieder gewagt haben, in Griechenland einzubrechen. Aber sie schlugen einen andern Weg ein, auf welchem Griechenland würde unteriocht worden seyn, hätten die persischen Monarchen im Innern des Reichs Ruhe gehabt. — Muthmaßliche Ursachen von dem unglücklichen Erfolg der persischen Unternehmungen — Ferres ward einige Zeit darauf vom Artabanus, dem Obersten seiner Garde, ermordet. Artaxerxes Langhand sollte auf die nämliche Art umkommen, wie sein Vater, vom Artabanus. Aber er entdeckte in diesem Manne den herrschsüchtigen Verräther, durch welchen er selbst zur Ermordung seiner beyden Brüder war verleitet worden, und strafte ihn. Den Krieg mit Egypten führten seine Generale, nach vorherigem grossen Verluste, glücklich. Aber die Egyptischen Allirten, die Atheniensier, nahmen ihm Cypren weg, und nöthigten ihn zu einem, für die asiatischen Griechen vorzüglich vortheilhaften Frieden. Die Nachsicht seiner Mutter brachte viel Unglück über das Land, indem sie den edlen Megabyzus, welcher gegen Egypten so glücklich gestritten hatte, zur Rebellion brachte. Und Artaxerxes war nicht im Stan-

de, diese Unruhen mit Gewalt zu unterdrücken. Er  
 mußte einen förmlichen Frieden schliessen mit die-  
 sem seinem Unterthanen. Sein Nachfolger Fer-  
 3559 res II ward nach einer zweymonatlichen Regie-  
 rung von seinem Halbbruder Sogdianus, und dies-  
 er nach sieben Monaten von seinem Bruder Ochus,  
 oder Darius Nothus, bisherigem Statthalter von Hyr-  
 3560 kanien ermordet. Die ganze Regierung dieses Prinzen  
 war ein ununterbrochenes Gewebe von innerlichen und  
 auswärtigen Unruhen und Schwächungen des Reichs.  
 Er selbst war ein schwacher Herr, ein guter Privats-  
 mann, aber schlechter Regent. Der Kaisermord ward  
 Ermunterung für unruhige Köpfe. Erst rebellirte sein  
 Bruder Arsites; dann Visuthnes, Statthalter von In-  
 dien, und einer seiner Favoriten, Artorares fieng auch  
 Händel an. Diese Umstände benutzten die Egypter.  
 Amyrtaeus kam aus seinen Sümpfen hervor, schlug die  
 wenigen Perser zum Lande hinaus, und retablirte sich  
 völlig. Anstatt auf die Wiederoberung dieser Provinz,  
 auf Sicherheit im Innern des Staats zu denken, nahm  
 Darius Antheil an dem pelopponesischen Kriege, und  
 verschwendete seine Schätze. Den größten Fehler be-  
 gieng er bey seinem Tode, da er seinem jüngern Sohne,  
 dem Kyrus, gleichsam das Schwert gegen den ältesten  
 Bruder, den Thronfolger in die Hände gab. Auch  
 fiengen sich gleich nach seinem Tode die Unruhen an.  
 3579 Kyrus, ein Prinz von grossen Eigenschaften hatte sei-  
 nen Plan, die persische Krone an sich zu bringen, lan-  
 ge vorher schon angelegt, und Sparta schickte ihm izt zur  
 Dankbarkeit 13000 Griechen zur Hülfe. Artaxer-  
 res Mnemon schlug ihn bey Babylon, ohne einem Haus-  
 fen Griechen den Rückzug bis an die griechischen Stäte  
 des

des schwarzen Meeres wehren zu können. Die harte Behandlung der asiatischen Griechen, welche an der Rebellion des Xyrus Theil genommen hatten, verursachte die Invasion des Agesilaus. Aber dieser vermochte bey allem Glück nichts gegen das persische Gold, welches ihn zum Lande hinausjagte, und da endlich gar atheniensische Admirale die persische Flotten kommandirten, Griechenland den schimpflichen antakidischen Frieden aufdrang. Unglücklicher kriegten die Perser gegen die allirten Egypter, Libyer, Phönizier und den K. Evagaras von Salamin, und eine andere persische Armee litte in den Gebürgen der Kadusier. Die letzten Jahre verbitterten den 94 jährigen Monarchen seine Söhne, welchen er zu lange lebte, und welche sich bey seinem Leben um die Thronfolge stritten. Dchus oder Artaxerxes Dchus behielt endlich durch List die Oberhand, indem er den Tod seines Vaters geheim hielt. Aber in Kleinasien brachen Unruhen aus; Phönizien und Cypem rebellirte, und Egypten nahm Theil daran. Dchus brachte sie zwar alle zu ihrer Schuldigkeit zurück, und eroberte Egypten und Phönizien. Aber der Staat erhielt dadurch keine innere Kraft. Es waren schon zu viel Staaten im Staat, und die daher entstehende Schwäche des Ganzen war zu sichtbar. Dchus ward von Bagoas, einem Egyptier und Hofbedienten ermordet. Durch die nämliche Hand fiel sein Sohn und Nachfolger Arsaces im vierten Jahre seiner Regierung. Darius Codomannus entgieng den Nachstellungen dieses Kaisermörders, um noch einer kurzen Regierung Reich und Leben gegen den Alexander zu verlihren. Er selbst war nichts weniger,

als ein Weichling. Aber der Rathgeber waren zu viel, und er kannte sie zu wenig, um sie recht zu benutzen. Nicht die Rache des den Griechen von den Persern angethanen Unrechts, sondern die Schwäche des Reichs war Bewegungsgrund für Alexandern, die Invasion zu wagen. Und er siegte am Granikus, bey Issus und Arbela nicht minder durch die Fehler seiner Feinde, als durch die Tapferkeit seiner Truppen. Die Ermordung des Darius durch den Bessus sicherte ihm die Eroberung Asiens.

### Verfassung.

§. 1. Die Religion der alten eigentlichen Perser ist nur wenig in einzelnen Theilen bekannt, und in wie fern sie sich aus der Bibel der heutigen Gebern erklären läßt, diese Frage ist bey weitem nicht genau untersucht und beantwortet. Bilderdienst hatten sie nicht. In der Sonne verehrten sie ein schaffendes und erhaltendes Wesen, und das Feuer war ihnen Ausfluß der Sonnen, Symbol derselben. Mithra war der Name der Sonnen, welchen Herodot durch Urania übersetzt, und mit der assyrischen Mylitta und der arabischen Alitta für einerley hält. Die Lehre von zwey verschiedenen wirkenden Ursachen des Guten und Bösen in der Welt, oder vom Hormisdas und Ahriman, und mancherley Untergehülfen der Gottheit soll Zoroaster, (Zerduscht Zerdust, Zerehoschtro) der grosse Reformateur gereinigt, und diesen gereinigten Lehrbegriff nicht ohne

Wider:

Widerstand der Magier, durchgesetzt haben. Aber Arrian gedenkt noch der Magier, welchen die Bewahrung des Grabmals des Cyrus anvertraut war. Doch Darius Hystaspis trat von der Religion der Magier zu der reformirten des Zoroaster, und verschafte ihr dadurch mehr Ansehen und Ausbreitung. Das durch d'Anquetil nach Europa gebrachte, und mit aller orientalischen Mystik und Bilderpracht geschriebene Buch, Zend-Avesta ist nicht vom alten Zoroaster; es gehöre in weit spätere Zeiten. Die alten Feuerkapellen trifft man noch heutiges Tages bey den Gewren oder Gauren an.

§. 2. Die Könige der Perser waren Despoten; aber das προσκυνην war keine Anbetung. Ihr Turban, oder Tiara, Eidaris, hatte auffer dem Diadem, etwas unterscheidendes von den Turbans aller andern Perser. Ihren Gesetzen giebt Xenophon das vielfagende Lob, daß sie mehr auf Verhinderung böser Thaten, als auf Bestrafung derselben gezielt hätten. Aber einige der Strafen selbst waren grausam, z. E. das Ersticken in Asche, das Verschmachten &c. Cyrus theilte das Reich in 127 Satrapien, und Darius Hystaspis in 20 grössere Gouvernements. Der obere Staatsrath bestand aus den Aeltesten der alten persischen Stammfürsten. Schon Cyrus errichtete eine Art von schnellem Postwesen. Unter ihren Münzen sind die Darici die bekanntesten. Bey ihrem Kriegswesen sind ihre Sichelwägen, ein Korp Unsterbliche und das Reichspanier merkwürdig. Die Erziehung der Jugend gründete sich auf drey hauptmaximen, nämlich: der Unterricht muß Uebung des schlichten

## 124 Zehntes Buch Geschichte der Perser.

schlichten Menschenverstandes seyn; der Mensch muß bis zum vollendeten Alter unter Zucht und Aufsicht stehen; Tugend ist Angewöhnung und die moralischen Begriffe sind relativisch. Aber die Erziehung war doch nicht im strengsten Sinne gemeinsam, und nach Kyrus vernachlässigte man sie. Ja Kyrus selbst überließ, noch Plato's Berichte, seine Prinzen den Verschnittenen und Weibern — Die altpersische Sprache soll mit keiner morgenländischen viel gemein gehabt haben, aber ihre Schrift fast gar nicht von der arabischen verschieden seyn. Die Sprache Zend verlor sich nach Christi Geburt in den beyden Sprachen Pehlvi und Parsi; und existirt nur noch in den heiligen Büchern der Gauren. Darüber muß man nachlesen den Hyde und d'Anquetil. Die Wissenschaften selbst waren später hin, wie fast überall, Monopol des Priesterstandes.

---

## Fünftes Buch

### Anzeige von den Cimmeriern und Scythen

#### §. I.

Quellen sind Herodot, Strabo, Ptolomäus, Plutarch, Livius, Arrian u. Hülfsmittel Pelloutier Geschichte der Celten, und sein Gegner Schöpflin. Zur Scythischen Geschichte Th. Siegf. Bayer's Abhandlungen in den Commentarien der Petersburgischen Akademie der Wissenschaften. Schlözers Einleitung in die nordische Geschichte. u.

§. 2 Die Kimbrer oder Cimmerier wohnten am Meotis und schwarzen Meere. Schon Posidonius nach Strabo hatte es vermuthet, daß sie um den Meotis herum ihre Streifereien getrieben hätten, und Strabo wußte es, daß ehemals ihre Gewalt an dem, von ihnen benannten, Bosporus sehr groß gewesen sey. Sie wohnten also in der kleinen Tatarey, oder Krimm, und Strabo gedenkt hier ihrer Hauptstadt Kimmerium. Man vermuthet, daß ihr Name aus dem ursprünglichen Gomerier entstanden sey. Ungefähr 600 und einige 30 Jahre vor Christus Geburt veranlaßte eine scythische Völkerschaft aus Asien her die Verlassung ihres Landes. Man muß annehmen, daß diese anrückenden Scythen nicht die Absicht gehabt haben, die Kimmerier zu verdrängen. Sonst hätten sie sie nicht verfolgt. Aristäus bey Herodot legt diese Veranlassung den Issedonern und Arimaspen bey. Ein Theil der Kimmerier gieng über nach Asien, und ließ sich nieder